



Stadt Borkum – Postfach 2060 – 26746 Borkum

Provincie Groningen  
Programma- en Projectmanagement  
z.Hd. Herrn Pol  
Postbus 610  
9700 AP Groningen

Ordnungsamt

Neue Straße 1  
26757 Borkum

Auskunft erteilt:

Herr Albrecht  
Zimmer 6  
Telefon (04922) 303 - 205  
Fax (04922) 303 - 288  
jens.albrecht@borkum.de

Datum **17.06.2015**

**Bekanntgabe der Notiz über die Reichweite und den Detaillierungsgrad der  
Strukturvision Eeemsmond-Delfzijl  
hier: Stellungnahme der Stadt Borkum**

Sehr geehrter Herr Pol,

zu der Notiz über die Reichweite und den Detaillierungsgrad der Strukturvision Eeemsmond-Delfzijl nehme ich wie folgt Stellung:

Ihre Ausführung:

**ARCADIS (2015: 10):** „Am und um den Hafen von Delfzijl herum ist ein starkes anorganisch-chemisches entstanden, nach dem Rotterdamer Botlek-Pernis Gebiet das größte Cluster in den Niederlanden, wo noch Entwicklungsraum verfügbar ist. Im Eemshafen ist neuerdings in relativ kurzer Zeit ein Cluster im Bereich Energie entstanden.“

und

**ARCADIS (2015: 12):** „Im Hinblick auf das erwünschte Wachstum im Energie- und Chemiebereich wird eine Ausweitung der Infrastruktur erfolgen müssen und werden die wirtschaftlichen Aktivitäten weiter zunehmen. Dadurch erhöht sich der Druck auf Natur und Landschaft.“



Stellungnahme der Stadt Borkum:

Die Strukturvision macht darauf aufmerksam, dass Chemie und fossile Energie eine große Rolle bei den Standorten Eemshaven und Delfzijl spielen. Es ist folglich die Frage zu stellen, warum bei den Themen auf den Seiten 22 und 23 die Untersuchung der Auswirkungen von Schadstoffen (z.B. Chemikalien und Schwermetalle) nicht enthalten ist.

Ihre Ausführung:

**ARCADIS (2015: 11):** *„Engpässe sind die Meeresschleuse von Delfzijl und die zu untiefe Fahrrinnen von der Nordsee zum Eemshaven, welche die Wachstumsmöglichkeiten einschränken.“*

Stellungnahme der Stadt Borkum:

Ginge es nach den Plänen der Hamburger Behörde für Hafenwirtschaft, Verkehr und Innovation, würde die Elbe von 15,3 Metern Tiefe um mindestens einen weiteren Meter vertieft. Dies sei unerlässlich, wolle man einer neuen Generation gigantischer Containerschiffe das Ein- und Auslaufen in den Hamburger Hafen unabhängig von Ebbe und Flut ermöglichen. Die Behörde rechtfertigt das Vorhaben mit notwendiger Wirtschaftlichkeit (<http://www.wwf.de/themen-projekte/projektregionen/elbmuendung/lebendige-tideelbe>).

Es stellt sich nun die Frage, wieso der Eemshaven die gleiche Infrastruktur beansprucht wie der Welthafen Hamburg. Die Stadt Borkum fragt deshalb den detaillierten Nachweis der wirtschaftlichen Notwendigkeit für die Emsvertiefung „Nordsee-Eemshaven“ auf 16 Meter nach.

Am 18. April 2013 wurden Ergebnisse einer Studie im Maritimen Kompetenzzentrum in Leer vorgestellt. Es wurde mitgeteilt, dass sich die maritime Wirtschaft gegenwärtig in einer schwierigen Lage befindet. Seit dem Ausbruch der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise gibt es große Probleme. Der Verfall der Fracht- und Charraten in der Seeschifffahrt hat bei vielen Reedern zu existenziellen Problemen geführt. Gegenwärtig befinde sich die Branche mitten drin in den einbrechenden Märkten. Es darf nicht davon ausgegangen werden, dass man aus dem Größten raus sei.

Drei Monate zuvor, am 17. Januar 2013, wurde von Rijkswaterstaat die Äußerung im Borkumer Rathaus vorgerbracht, dass eine Zunahme des Schiffverkehrs erwartet wird. Die bloße Annahme ist jedoch ungenügend zur Legitimation des geplanten massiven Eingriffs. Diese Bewertung begründet sich aus dem schlechten ökologischen Erhaltungszustand des Emsästuars in Verbindung mit den Hinweisen auf die nicht vorhandene wirtschaftliche Notwendigkeit sowie dem Verdacht, dass die Vertiefung nur für das geplante RWE-Kohlekraftwerk durchgeführt werden soll.

Rijkswaterstaat begründete am 19.05.2015 vor dem Raad van State die Emsvertiefung mit der boomenden Offshore-Windkraftindustrie. Doch der niederländische Windpark „Gemini“

steht bereits – ohne Emsvertiefung. Die wirtschaftliche Notwendigkeit konnte von Rijkswaterstaat nicht nachgewiesen werden. Die Stadt Borkum fragt daher nach:

1. Ermittlung und Vorlage tatsächlicher tidebedingter Wartezeiten unter konkreter Datums-, Zeit- und Tiefgangsangabe betroffener Schiffe, d. h. Nennung der betroffenen Schiffe.
2. Konkrete Berechnung und Vorlage eines daraus ggf. resultierenden monetären Schadens.
3. Vorlage der realen Tiefgänge aller Handelsschiffe ein- oder auslaufend vom Hafen Eemshaven in den Jahren 2012 bis 2014.

Ihre Ausführung:

**ARCADIS (2015: 13):** *„Im Provinz-Umgebungsplan setzt die Provinz voll auf die Entwicklung des Emsdeltas als nachhaltige, grenzübergreifende Hafenregion. Die wichtigsten Ambitionen sind: (...) Energiewende und Innovation (einschließlich der Ambition Windenergie).“*

Stellungnahme der Stadt Borkum:

Die Stadt Borkum stellt an dieser Stelle einen eklatanten Widerspruch fest. Wenn der Begriff einer „nachhaltigen Hafenregion“ verwendet wird, ist daran zu erinnern, dass hierbei ökonomische, soziale und ökologische Interessen übereinzubringen sind („Dreieck der Nachhaltigkeit“). Das Wattenmeer ist naturschutzfachlich weltweit bedeutsam (durch 7 Schutzgebietskategorien geschützt). Gleichzeitig ist das Wattenmeer eine Hauptdestination für den Tourismus. In diesem Landschaftsraum muss eine Stromerzeugung emissionsarm realisiert werden. Stattdessen hier ein Kohlekraftwerk betreiben zu wollen, ist eine beispiellose Fehlentscheidung und widerspricht in außerordentlicher Weise nicht nur dem Anspruch einer „nachhaltigen Hafenregion“, sondern auch der „Energiewende“ als eine der genannten „wichtigsten Ambitionen“.

Ihre Ausführung:

**ARCADIS (2015: 20):** *„Je nach ihrer Art (...) sind die Entwicklungen grün oder grau. Grünes Wachstum: bei dieser Variante entwickeln die Gewerbelände sich in Richtung einer zirkulären Wirtschaft, die basiert auf nachhaltigen Energieversorgung und Produktion durch Wiederverwertung und Nutzung von ´grünen´ Rohstoffen; Graues Wachstum: bei dieser Variante entwickeln die Gewerbelände sich in einer Richtung, die auf fossilen Rohstoffen sowie auf Wiederverwertung und gegenseitigem Austausch zwischen Betrieben basiert.“*

Stellungnahme der Stadt Borkum:

Die Stadt Borkum weist darauf hin, dass zwischen den Aussagen von ARCADIS (2015: 13) über eine „nachhaltige Hafenregion“ und der „Energiewende“ als eine der „wichtigsten Ambitionen“ sowie der nun genannten Planungsoption eines „grauen Wachstums“ ein Widerspruch in sich liegt. Die Stadt Borkum wird wie im Fall „RWE-Kohlekraftwerk Eemshaven“ jedes Rechtsmittel ausschöpfen, um eine nicht nachhaltige Entwicklung zu verhindern, die keine Rücksicht auf die naturschutzfachliche und touristische Bedeutung der Region nimmt. Dies scheint insbesondere auf Planungsvarianten zuzutreffen, die dem „grauen Wachstum“ zuzuordnen sind.

Ihre Ausführung:

**ARCADIS (2015: 21):** Auf dieser Seite wird eine Tabelle zur Auswirkungsbeurteilung aufgeführt. Die Auswirkungsbeurteilung ist unterteilt in 5 Kategorien:

|     |   |                       |
|-----|---|-----------------------|
| - - | = | sehr negativer Effekt |
| -   | = | negativer Effekt      |
| 0   | = | kaum bis kein Effekt  |
| +   | = | positiver Effekt      |
| + + | = | sehr positiver Effekt |

Stellungnahme der Stadt Borkum:

Eine Auswirkungsbeurteilung ist jedoch später nicht in den Vorhabenbeschreibungen der Tabellen auf den Seiten 26 bis 49 zu finden. Dies stellt einen Mangel dar, weil der Leser die Vorhaben nicht beurteilen kann.

Ihre Ausführung:

**Siehe Tabellen, ARCADIS (2015: 22 f.).**

Stellungnahme der Stadt Borkum:

#### **Thema „Luft“**

Hier fehlen unter „Vorgehensweise“ die Untersuchungen von Schadstoffen wie z.B. Chemikalien und Schwermetalle.

### **Thema „Licht“**

Es ist nicht nur die Richtlinie der niederländischen Stiftung für Beleuchtung unter „Vorgehensweise“ zu berücksichtigen, sondern sämtliche derzeit verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnisse in der Problematik der Lichtverschmutzung.

### **Thema „Natur“**

In der Spalte „Zu beschreibende Auswirkungen“ ist zu ergänzen:

- Beeinträchtigung des Wattenmeers als Nationalpark
- Beeinträchtigung des Wattenmeers als Biosphärenreservat
- Beeinträchtigung des Wattenmeers als Weltnaturerbe
- Beeinträchtigung des Wattenmeers als Ramsar-Schutzgebiet
- Beeinträchtigung des Wattenmeers als Particularly Sensitive Sea Area
- Beeinträchtigung der Nordsee als Emission Control Area

In dieser Zeile ist in der Spalte „Vorgehensweise“ zu ergänzen:

- Schadstoffe, z.B. Chemikalien und Schwermetalle
- Lichtverschmutzung
- Änderung der chemischen, thermischen und ökologischen Wasserqualität
- Änderung der chemischen, thermischen und ökologischen Sedimentqualität
- Bagger- und Verklappungstätigkeiten

In der Zeile der „Beeinträchtigung geschützter Arten“ ist in der Spalte „Vorgehensweise“ zu ergänzen:

- Stickstoffdeposition
- Schadstoffe, z.B. Chemikalien und Schwermetalle
- Lichtverschmutzung
- Änderung der chemischen, thermischen und ökologischen Wasserqualität
- Änderung der chemischen, thermischen und ökologischen Sedimentqualität
- Bagger- und Verklappungstätigkeiten

### **Thema „Räumliche Qualität“**

In der Spalte „Zu beschreibende Auswirkungen“ ist der Inhalt „Beeinträchtigung der Landschaft“ mit „/ des Landschaftsbildes“ zu ergänzen.

In der Zeile „Beeinträchtigung der Landschaft“ ist in der Spalte „Vorgehensweise“ der Inhalt mit „Erholungswert“ zu ergänzen.

In der Zeile „Beeinträchtigung von Kerncharakteristiken“ ist in der Spalte „Vorgehensweise“ der Inhalt mit „Unverbauter Horizont“ zu ergänzen.

### **Thema „Wasser“**

In der Zeile „Änderungen der Oberflächenwasserqualität“ ist in der Spalte „Aktivitätstyp“ der Inhalt mit „Kabelverlegungsarbeiten, Fahrrinnenunterhaltung (Spül-, Bagger-, und Verklappungstätigkeiten)“ zu ergänzen.

### **Thema „Wohn- und Arbeitsgebiete“**

Dieser Themename ist zu ergänzen mit „sowie touristisch bedeutsame Gebiete“.

In der Spalte „Zu beschreibende Auswirkungen“ ist der Inhalt „Änderungen in den Erholungsmöglichkeiten“ mit „sowie Änderungen der Wohnqualität“ zu ergänzen.

In der Zeile „Änderungen in den Erholungsmöglichkeiten“ ist in der Spalte „Aktivitätstyp“ der Inhalt mit „Betriebe, Unterglasanbau, Wind, Helikopterhafen, Kabelverlegungsarbeiten und Fahrrinnenunterhaltung“ zu ergänzen.

### **Thema „Klima“**

Hier wurde ausschließlich Kohlendioxid berücksichtigt – alle weiteren direkt oder indirekt wirkenden Treibhausgase wurden vergessen. In der Zeile „Zu- und Abnahme der Treibhausgasemissionen“ ist in der Spalte „Vorgehensweise“ der Inhalt mit „Zu- und Abnahme von CH<sub>4</sub>, N<sub>2</sub>O, H-FKW, CF<sub>4</sub>, C<sub>2</sub>F<sub>6</sub>, C<sub>3</sub>F<sub>8</sub>, SF<sub>6</sub>, FKW, FCKW, NO<sub>x</sub>, NM VOC, CO und SO<sub>2</sub>“ zu ergänzen.

### **Thema „Gesundheit“**

Im Nordseewasser wird gebadet, doch teilweise kommen starke Schaumvorkommen an den Stränden vor durch hohe Stickstoffeinträge und der dadurch begünstigten Algenblüte von Schaumalgen (*Phaeocystis globosa*).

Anorganisches Quecksilber im Sediment wird unter mikrobiellen Prozessen am Meeresgrund zu organischem Methylquecksilber umgewandelt, dass eine über 100 mal stärkere Giftigkeit aufweist. Das Sediment im Emsästuar ist inakzeptabel mit Quecksilber belastet (OSPAR Commission: Wadden Sea Quality Status Report 2010).

Fische und Meeresfrüchte werden verstärkt im Küstenraum konsumiert, doch die Biota sind teilweise inakzeptabel mit Schadstoffen belastet (OSPAR Commission: Wadden Sea Quality Status Report 2010).

In der Spalte „Zu beschreibende Auswirkungen“ ist der Inhalt mit „Wasser, Sediment und Biota“ zu ergänzen.

In der Spalte „Aktivitätstyp“ ist der Inhalt mit „Kabelverlegungsarbeiten und Fahrrinnenunterhaltung“ zu ergänzen.

Ihre Ausführung:

**Siehe Tabellen, ARCADIS (2015: 25-49).**

Stellungnahme der Stadt Borkum:

In der tabellarischen Beschreibung der räumlichen Entwicklungen Eemsmund – Delfzijl wird auf „Umweltkategorien“ verwiesen. Diese Umweltkategorien sind jedoch nirgends im Dokument definiert. Dies stellt einen Mangel dar, weil der Leser die Vorhaben nicht beurteilen kann.

Ihre Ausführung:

**Siehe Planungspunkt 7 Helihafen, ARCADIS (2015: 37).**

Stellungnahme der Stadt Borkum:

Zu dem Planungspunkt 7 (Helihafen) ist anzumerken, dass die Stadt Borkum auf Grundlage der „Antragsschrift Hubschrauberlandeplatz Eemshaven“ von Groningen Seaports mit Datum vom 10. April 2014 bereits eine Stellungnahme in der Vergangenheit getätigt hat.

Mit freundlichem Gruß

A handwritten signature in black ink, consisting of a small 'G.' followed by a stylized, cursive name.

Lübben